

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 44

Mittwoch, den 22. Februar 1933

Jahrgang 105

Neue Beschlüsse der Reichsregierung

Ermäßigung der Krankenscheingebühr — Stützungsaktion für mittelständische Kreditinstitute und den Metallergbergbau — Reichskommissar für den gewerblichen Mittelstand

21. Berlin, 22. Febr. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern nochmals eingehend mit der Krankenscheingebühr in der Krankenversicherung. Es wurde einstimmig beschlossen, den Krankenschein vollständig zu beseitigen. Bei der Aufrechterhaltung der augenblicklichen Wirtschaft und Verwaltung der Krankenkassen kann nur eine Ermäßigung der Gebühr um 25 Reichspfennig eintreten. Um die völlige Beseitigung der Krankenscheingebühr zu erreichen ist eine gründliche Reorganisation des gesamten Krankenkassenwesens notwendig, wobei insbesondere eine wesentliche Ermäßigung der Verwaltungskosten eintreten muß. Es soll aber auch das ganze Finanzwesen der Krankenkassen geprüft werden. Hierzu ist eine wesentliche Ausdehnung der Aufsicht über die Krankenversicherung notwendig. Das Reichskabinett wird hierfür alsbald die gesetzlich erforderlichen Voraussetzungen schaffen.

Ferner beschloß das Reichskabinett die Bereitstellung von 80 Millionen RM. für die Gewährung von Zuschüssen an mittelständische Kreditinstitute und die Weiterzahlung von Beihilfen für den Metallergbergbau.

Das Reichskabinett genehmigte den Reichshaushalt für den Reichskommissar im Luftfahrtministerium und beschloß die Einsetzung eines Reichskommissars für den gewerblichen Mittelstand beim Reichswirtschaftsministerium.

Schließlich befaßte sich das Reichskabinett mit der Prüfung der Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand sowie mit den Bezügen der leitenden Angestellten von subventionierten Unternehmungen.

Zu der amtlichen Verlautbarung erfährt die Telegraphen-Union noch folgendes: Es war ursprünglich beantragt worden, insgesamt 88 Millionen für die Gewährung von Zuschüssen an mittelständische Kreditinstitute und an Konsumvereine zur Verfügung zu stellen. Die für die Konsumvereine beantragten 8 Millionen Mark sind gestrichen worden. Bei dem weiter unterstützten Metallergbergbau handelt es sich um den Erzbergbau an Lahn und Sieg.

Das Reichskabinett wird dem Reichspräsidenten zum Reichskommissar für den gewerblichen Mittelstand beim Reichswirtschaftsministerium den Syndikus der Handwerkskammer in Hannover, Wienböck, vorschlagen. Ferner wird das Reichskabinett dem Reichspräsidenten den Ministerialdirektor Krohn zum Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium vorschlagen. An die Stelle Krohns wird Ministerialrat Engel als Ministerialdirektor treten. Das Reichskabinett wird sich heute mit der Lage der Reichsfinanzen beschäftigen.

Dithilfe und Gläubigerschutz

Anweisung des Reichskommissars für die Dithilfe
Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichskommissar für die Dithilfe hat wiederholt Anweisungen gegeben, daß die For-

derungen der Handwerker und Kleingewerbetreibenden im Rahmen der einzelnen Entschuldungsverfahren voll berücksichtigt werden. Darüber hinaus hat sich der Reichskommissar für die Dithilfe fest bereit erklärt, zur weiteren Verminderung der Verluste der mit der östlichen Landwirtschaft verflochtenen nicht genossenschaftlich organisierten gewerblichen Gläubiger bei der Entschuldung der landwirtschaftlichen Betriebe im Dithilfegebiet den Betrag von 15 Mill. RM — verteilt auf 5 Rechnungsjahre — zur Verfügung zu stellen. Es ist eine der Abkündigung der Genossenschaftsforderungen durch das Reich ähnliche Regelung in Aussicht genommen. Die Bank für Deutsche Industrieobligationen wird wegen der Verteilung der Summe mit den Spitzenverbänden der gewerblichen Gläubiger umgehend Verhandlungen aufnehmen.

Acht Reichswahlvorschläge

— Berlin, 22. Febr. Der Reichswahlaußschuß, der am Dienstag nachmittag unter Vorsitz des Reichswahlleiters, Präsident Professor Dr. Bagemann, zwecks Prüfung und Zulassung der Reichswahlvorschläge zusammentrat, hat von den neun eingereichten Vorschlägen folgende acht zugelassen:

1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung).
2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
3. Kommunistische Partei Deutschlands.
4. Deutsche Zentrumspartei.
5. Kampffront Schwarzweißrot.
6. Bayerische Volkspartei.
7. Deutsche Volkspartei, Christlichsozialer Volksdienst (Ev. Bewegung), Deutsche Bauernpartei, Deutsch-hannoversche Partei.
11. Württembergischer Bauern- und Weinbauernbund (Landbund).

Die Zwischennummern 8—10 fallen aus, weil sie für im Reichstag bisher vertretene Parteien vorgelesen waren, von denen eigene Reichswahlvorschläge nicht eingereicht worden sind.

Nicht zugelassen wurde der Reichswahlvorschlag der Sozialistischen Kampfgemeinschaft, die auf Grund der Sammlung von 60 000 Unterschriften im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau einen eigenen Reichswahlvorschlag hat. Für die Reichsliste fehlten aber von den 20 notwendigen Unterschriften bei Ablauf der gesetzlichen Frist 16, die der Vertrauensmann, wie er in der Sitzung selbst angab, nicht rechtzeitig beschaffen konnte. Die Ablehnung erfolgte gegen die Stimme des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Forster.

Die Reichswahlvorschläge wurden, wie üblich, unter der Voraussetzung zugelassen, daß mindestens ein gültiger Reichswahlvorschlag angeschlossen ist.

Zur Wahl am 6. November 1932 waren 18 Reichswahlvorschläge zugelassen worden, so daß jetzt die Zahl der Reichswahlvorschläge um mehr als die Hälfte geringer geworden ist.

bedienen, wurde von der Polizei die Galerie der Halle geräumt. Erst mit 1½stündiger Verspätung konnte die Versammlung beginnen.

Streitigkeiten in einer Wahlversammlung der SPD.
In Hannover fand im „Nittertum“ eine Wahlversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt, bei der es zu Streitigkeiten mit politischen Gegnern kam. Im Zusammenhang damit entstand vor dem Lokal eine Schießerel, die einen Toten und sechs Verletzte zur Folge hatte.

Kommunistenüberfall auf nationalsozialistisches Lokal in Hamburg.

Die Polizeipreßstelle Hamburg teilt mit: Am Dienstag gegen 18 Uhr zog ein Trupp von etwa 20 Kommunisten vor das nationalsozialistische Verkehrslokal „Adler-Hotel“ in der Schanzengrabenstraße und gerammerte mehrere große Scheiben. Die Täter flüchteten in Richtung der Straße Schulterblatt, doch kehrten einige wieder vor das Lokal zurück. Hier stellten Revolververhältnisse und die Täter entkamen im Schutze der Dunkelheit. Zwei Passantinnen wurden verletzt. Eine erhielt einen Oberarmschuß, eine zweite noch unbekannte Frau, die inzwischen verstarb, einen Halsschuß. Weiter wurde ein in Altona wohnender Gastwirt durch Nierenschuß und ein SA-Mann durch Oberschenkelchuss verletzt.

Oesterreich gibt keine Antwort auf die Girtenberger Note.

21. Wien, 22. Febr. Im Hauptauschuss des Nationalrates wurde der Bericht des Kanzlers und der darin enthaltene Beschluß des Ministerrates, auf die Note in der Girten-

Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat die Krankenscheingebühr auf die Hälfte ermäßigt, 80 Millionen für mittelständische Kreditinstitute und den Metallergbergbau verwilligt und einen Reichskommissar für den gewerblichen Mittelstand eingesetzt. Das Kabinett wird sich heute mit der Lage der Reichsfinanzen beschäftigen.

Vizekanzler v. Papen sprach gestern vor der nationalen Studentenschaft Berlins über die Eingliederung der akademischen Jugend in die Wirtschaft und den Staat nationaler Prägung.

Am 27. und 28. Februar findet die Ueberführung des Panzerschiffes „Deutschland“ von Kiel nach Wilhelmshaven und dabei die Abnahme des Schiffes durch die Reichsregierung statt.

Der Rötterbundsrat hat einen Dreierauschuss aus Vertretern von Irland, Spanien und Guatemala eingesetzt, der die eingeleiteten Vermittlungsversuche zur Beilegung des Konfliktes zwischen Kolumbien und Peru fortzuführen soll.

berger Angelegenheit keine Antwort zu erteilen, mit Mehrheit angenommen. Aus den Anträgen der Sozialdemokraten wurde einer angenommen, nach dem der Hauptauschuss mit Genehmigung seitstellt, daß nunmehr die Ansicht besteht, diese Angelegenheit ohne demütigende Verletzung der Republik zu liquidieren. Ferner wurde ein von der Mehrheit abgeänderter sozialdemokratischer Antrag einstimmig angenommen, der in seiner endgültigen Fassung dahin lautet:

„Der Hauptauschuss bekennt sich nach wie vor zur Einhaltung ihrer enger und gewissenhafter Neutralität gegenüber allen Bündnissen bei Konflikten der Nachbarstaaten, die die Republik Österreich vor Gefahren bewahren kann.“

Völkerbund und Fernostkonflikt

— Genf, 22. Febr. Die außerordentliche Völkerbundsversammlung für den japanisch-chinesischen Konflikt wurde am Dienstag nachmittag von ihrem Präsidenten, dem belgischen Außenminister Dymans, eröffnet. Dymans gab in einer langen Rede einen Überblick über die Arbeiten des Neunzählerauschusses seit dem 9. Dezember 1932. Die Abänderungsanträge Japans zu den Entschließungstexten des Neunzählerauschusses seien ungenügend gewesen, da die Japaner zwar die Grundzüge des Kapitels 9 des Vortragsberichtes formell angenommen, zugleich aber ihre Abänderung im Sinne der in der Mandchurei geschaffenen Tatsachen verlangt hätten. Seit genau 17 Monaten macht der Völkerbund alle Versuche, um den Streit friedlich zu schlichten. Zu Beginn des Konfliktes hätten die Japaner dem Völkerbundsrat die Versicherung gegeben, daß sie ihre Truppen bis zur Etablierung der Ordnung zurückziehen würden, wenn die Sicherheit ihrer Staatsangehörigen in der Mandchurei gewährleistet sei. Trotzdem seien die drei mandchurischen Provinzen besetzt und die Provinz Jehol sei bedroht. Das Schlichtungsverfahren könne indessen erst dann als beendet betrachtet werden, wenn die Völkerbundsversammlung den Schlichterbericht formell angenommen habe. Er wolle die Völkerbundsversammlung nicht sofort um die Prüfung des Schlichterberichtes bitten, denn in dieser schwierigen Stunde dürfe man nicht den Eindruck überrechten Vorgehens hervorrufen. Auf Vorschlag von Dymans vertagte sich die Völkerbundsversammlung zur weiteren Aussprache auf Freitag dieser Woche.

Neue japanische Note an den Völkerbund

Die japanische Regierung hat unmittelbar nach Schluß der Völkerbundsversammlung eine Note überreicht, in der Japan den Bericht des Neunzähler-Auschusses ablehnt.

Aufklärung über Neunkirchen

— Saarbrücken, 22. Febr. Das Gewerbeaufsichtsamt veröffentlicht einen Bericht über die neuesten bei der Untersuchung der Explosionskatastrophe gemachten Feststellungen. Der Explosion des großen Gasbehälters ist bekanntlich eine kleine Explosion in dem Umgehungsrohr des Gasometers vorausgegangen. Es ist bereits früher festgestellt worden, daß an diesem Umgehungsrohr kurz vor der Explosion noch gearbeitet worden ist. Man nahm aber an, daß nur mit dem Hammer, also auf kaltem Wege, gearbeitet worden sei. Nunmehr wurde ermittelt, daß mit größter Wahrscheinlichkeit unmittelbar vor der Explosion Arbeiten mit dem Schneidbrenner an dem Umgehungsrohr vorgenommen wurden. Da das Umgehungsrohr vorher gasfrei gemacht worden war und eine Undichtigkeit dieses Rohres gegen das mit Gas gefüllte Nachbarrohr von den Arbeitern nicht bemerkt worden war, hielt man diese Arbeiten für ungefährlich.

Reichskommissar Gereke über das Arbeitsbeschaffungsprogramm

Zu Berlin, 21. Febr. Auf einer Veranstaltung der Vereinigung der leitenden Angestellten (Vela) im ehemaligen Herrenhaus sprach am Montag der Reichskommissar Dr. Gereke über das Arbeitsbeschaffungsprogramm. Der Reichskommissar führte u. a. aus: Auch für die gegenwärtige Reichsregierung gibt es kein vornehmeres Ziel als die Lösung der Schicksalsfrage „Wie schaffen wir Arbeit und Brot“. Wir alle wissen ja, wie sehr der Reichspräsident seit Jahr und Tag mahnt und drängt, daß mit aller Energie an die Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit herangegangen wird. Daß die Wege umstritten sind, wie man dieses Ziel erreicht, nimmt nicht wunder. Mir scheint aber, als sei kein Zeitpunkt so günstig gewesen für eine umfassende große Arbeitsbeschaffung wie der jetzige. Wir haben schon rein äußerlich den Vorteil, daß wir dem Ende des Winters zugehen, die Frostperiode bald aufhören wird, und wir infolgedessen mit den Außenarbeiten einsehen können. In kurzer Zeit ist es gelungen, eine grundsätzliche Einigung über das 500 Millionen-Sofortprogramm zur Arbeitsbeschaffung herbeizuführen, das bereits in den nächsten Wochen seine sichtbaren größeren Auswirkungen zeitigen dürfte.

Es werden aber in der Öffentlichkeit Stimmen laut, die sich nicht nur auf das Tempo der Durchführung des Sofortprogrammes, sondern auch auf die Höhe der jetzigen Mittel erstrecken. Bei nächster Betrachtung der Lage mußte sich allerdings jeder von Anfang an sagen, daß 500 Millionen für die gesamten öffentlichen Körperschaften Deutschlands nicht ausreichen könnten, um auch nur annähernd die Sachausgaben der öffentlichen Hand wiederherzustellen, die von 1929 um fast 4 Milliarden Mark zurückgegangen sind. Gerade in einer hochpolitisch so bewegten Zeit wie der heutigen muß aber die Arbeitsbeschaffung weiterhin den überparteilichen Charakter der Schicksalsfrage einer ganzen Nation haben, wie ihn der Reichspräsident von jeher gewünscht und gefördert hat. Wenn alle Stellen ihren Einfluß zum Einsatz bringen, um die erfolgreich begonnene Arbeitsbeschaffung weiter auszubauen, dann habe ich keinen Zweifel daran, daß es gelingen wird, schon in diesem Jahre dem Ziel ein erhebliches Stück näher zu kommen.

Die Kleinfiedlung in Preußen

Zu Berlin, 21. Febr. Der amtl. preuß. Pressedienst teilt mit: Seit Inangriffnahme der vorläufigen Kleinfiedlung auf Grund der 8. Notverordnung des Reichspräsidenten vom 6. 10. 21 sind in Preußen mit Hilfe von Reichsmitteln insgesamt rund 8400 Siedlerstellen fertiggestellt worden. Außerdem sind noch rund 5900 Stellen in der Bauausführung begriffen. (Davon rund 4200 schon rohbaufertig.) Die Vorbereitungen zur Errichtung von 2100 Siedlerstellen sind soweit vorgeschritten, daß mit den Bauarbeiten begonnen werden kann, sobald es die Witterungsverhältnisse gestatten.

Die vorläufige Kleinfiedlung hat die Erwartungen, die auf sie gesetzt wurden, in vollem Umfang erfüllt. Die Nachfrage nach weiteren Siedlerstellen ist außerordentlich groß. Die Reichsregierung hat deshalb im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms die Bereitstellung weiterer Mittel zur Fortführung der Stadtrandfiedlung beschlossen.

Der Ausschuß zur Prüfung der Osthilfefälle

Der Ausschuß zur Prüfung der Osthilfefälle.

Dem von der Reichsregierung eingesetzten Ausschuß für die Prüfung der Osthilfefälle werden Abgeordnete aller Reichstagsfraktionen mit Ausnahme der kommunistischen angehören. Der Ausschuß soll aus acht Mitgliedern und einem neutralen Vorsitzenden (seinem Vizepräsidenten) bestehen. Die Einladungen an die in Frage kommenden Herren sind bereits herausgegangen. Die Herren haben bis zum 23. Februar Frist, sich zu äußern, ob sie die Berufung annehmen wollen. Von den Nationalsozialisten sollen die Abgeordneten Reinhard und Martin, von den Deutschnationalen der Abgeordnete Harmony, vom Zentrum der Abgeordnete Erling, von den Sozialdemokraten die Abgeordneten Helmig und Wiesel, von der BVP. der Abgeordnete Pflieger und als Vertreter der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Behrens dem Ausschuß angehören.

Gegen ein Wahlplakat

Eine gerichtliche einstweilige Verfügung.

Zu Königsberg, 21. Febr. An den Anschlagäulen erschien ein nationalsozialistisches Flugblatt mit der Überschrift: „2 Millionen gestohlen!“ In diesem Flugblatt werden schwere Vorwürfe gegen den preussischen Ministerpräsidenten Braun und den preussischen Innenminister Severing erhoben. Braun und Severing haben nunmehr eine einstweilige Verfügung gegen dieses Flugblatt erwirkt. In der Verfügung heißt es: Den Antragseignern wird bei Vermeidung einer Geldstrafe in unbeschränkter Höhe oder Haftstrafe bis zu 6 Monaten unter sagt, die Behauptungen zu verbreiten.

1. daß die Antragsteller, also Braun und Severing, 2 Millionen aus dem Staatsäckel gestohlen hätten;
2. daß die Antragsteller mit 2 Millionen, die sie dem notleidenden Volke abgepreßt haben, die Freiheitsbewegung Adolfs Hitlers bekämpft hätten;
3. daß die Antragsteller Landesverräter seien;
4. daß die Antragsteller Gelder des Volkes veruntreut hätten;
5. daß sie sämtliche Protokolle besitzig hätten;
6. daß sie rote Parasiten seien.

Den Antragseignern wird aufgegeben, das von ihnen am 18. Februar an den Plakatäulen veröffentlichte Plakat mit der Überschrift „2 Millionen gestohlen“ unverzüglich zu entfernen. Die Kosten des Verfahrens werden den Antragseignern auferlegt. — Die NSDAP. hat Einspruch gegen diese einstweilige Verfügung erhoben.

Bayern ruft den Staatsgerichtshof an

Reichsinnenministerium fordert Verbot der „Münchener Neuesten Nachrichten“.

Zu Berlin, 21. Febr. Das Reichsinnenministerium hat an die bayerische Regierung das Erlauchen gerichtet, die „Münchener Neuesten Nachrichten“ auf 3 Tage zu verbieten. Die Forderung nach dem Verbot stützt sich auf die Verbreitung der unwahren Nachricht, der Reichskanzler habe die Aufhebung der Krankenscheinegebühr zu Fall gebracht.

Die bayerische Regierung hat auf Grund des Art. 10 Abs. 3 der Verordnung zum Schutz des deutschen Volkes vom 4. Februar die Entscheidung des zuständigen Senats des Reichsgerichts angerufen.

Die Staatspräsidentenfrage in Bayern nicht akut.

Gegenüber einer Meldung des „Frankfurter Kurier“, wonach man in Berliner Regierungskreisen sich für angebliche Pläne interessiere, in Bayern einen Staatspräsidenten zu schaffen und dafür den Kronprinzen Ruprecht in Aussicht zu nehmen, stellt die BVP-Korrespondenz fest, daß die Staatspräsidentenfrage in Bayern überhaupt keine akute Bedeutung habe. Was die Person des Kronprinzen anbelange, die hier herangezogen werde, so dürfte gerade die Idee des Staatspräsidenten, der doch nur ein vollgewähltes Staatsoberhaupt sein könnte, mit jenen Rechten an allerwenigsten verträglich sein, die der Chef des Hauses Wittelsbach zu vertreten und zu wahren habe. Mit aller Entscheidung müsse aber der Behauptung entgegen getreten werden, daß diese Frage in dem Gespräch irgendwie eine Rolle gespielt habe, das Reichspräsident von Hindenburg vor wenigen Tagen mit dem Parteivorsitzenden der BVP. geführt habe. Weder mit Hindenburg noch mit Herrn von Papen sei über die Staatspräsidentenfrage in Bayern gesprochen worden. Es sei auch gar nicht Anlaß dazu vorhanden gewesen, sich über eine solche innerbayerische Angelegenheit zu unterhalten.

Förderung der nationalen Bewegung

Ein Erlass an die preussische Polizei

Reichsminister Goering hat an die preussischen Polizeibehörden einen Erlass gerichtet, in dem es heißt: Ich erwarte von sämtlichen Polizeibehörden, daß sie zu den nationalen Verbänden (SA., SS., Stahlhelm), in deren Kreisen die wichtigsten Staatsaufgaben und Kräfte enthalten sind, das beste Einvernehmen herstellen und unterhalten. Darüber hinaus ist jede Betätigung für nationale Zwecke und die nationale Propaganda mit allen Kräften zu unterstützen.

Von polizeilichen Beschränkungen und Auflagen darf nur in dringenden Fällen Gebrauch gemacht werden. Dafür ist dem Treiben staatsfeindlicher Organisationen mit den schärfsten Mitteln entgegenzutreten. Gegen kommunistische Terrorakte und Ueberfälle ist mit aller Strenge vorzugehen und, wenn nötig, rücksichtslos von der Waffe Gebrauch zu machen.

Politische Kurzmeldungen

Der Kommissar des Reiches für das Land Preußen hat eine Einstellungs- und Beförderungssperre in den preussischen Gemeinden und Gemeindeverbänden angeordnet. Danach müssen Neueinstellungen und Beförderungen bis zum Zusammentritt der neugewählten Vertretungskörperlichkeiten unterbleiben. — Der Reichsbevollmächtigte von Papen hat den Mitgliedern der ehemaligen preussischen Regierung eine letzte Frist von 14 Tagen zur Räumung der Dienstzimmer gesetzt und ihnen das Recht, Dienstkraftwagen zu benutzen, ebenso die Dienstaufwandsentschädigung entzogen. — Der neue Berliner Polizeipräsident hat den Oberregierungsrat Samburger, die Regierungsrätin Rosenheim, die Polizeirätin Wisse und 10 weitere höhere und mittlere Beamte des Polizeipräsidiums beurlaubt. — Staatsanwalt a. D. Grauert, der Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, ist vom Reichskommissar Goering in das preussische Innenministerium als Nachfolger des Ministerialdirektors Klausener berufen worden. — Die in Mannheim in Zeitabständen erscheinende Druckschrift „Erwerbslosen-Tribüne“ wurde mit sofortiger Wirkung auf vier Wochen verboten. — Die Industrie- und Handelskammer Bingen stellt in ihrem letzten Konjunkturbericht fest, daß nach den übereinstimmenden Nachrichten aus allen Wirtschaftszweigen durch die Unsicherheit über den Ausgang der Wahlen ein vollständiger Stillstand im geschäftlichen Leben eingetreten ist. — Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held äußerte in einer Wahlrede in Rosenheim: Wenn wir in Deutschland einen neuen König hätten und einen Duce daneben, so käme in Bayern ein Hohenzoller nicht zur Macht. — Durch Annahme einer Gesetzesvorlage hat der polnische Sejm den von Deutschland abgetrennten Gebieten das Selbstverwaltungsrecht entzogen. Damit werden die Gemeindeverwaltungen der Willfür der staatlichen Organe preisgegeben. — Von der Abrüstungskonferenz erwartete man nichts mehr. Die gut informierten Züricher Nachrichten beurteilen die Gesamtlage in Genf mit folgenden Sätzen: „Innerlich ist die Abrüstungskonferenz längst zerfallen. Bei diesem Widerstreit der Meinungen und Pläne kann niemand mehr Hoffnungen hegen. Aber die jetzt zusammenarbeitenden Mächte Deutschland und Italien werden keinen Vorstoß unternehmen, der ihnen die Verantwortung der Sprengung der Tagung für alle Zeiten ausliefert.“ — Die Regierungsveteräre der sieben Hauptkohlenländer Europas, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Belgien, Tschechoslowakei und Polen, sind im Internationalen Arbeitsamt in Genf zu einer Besprechung zusammengetreten, um über die Ratifizierung des 1931 auf der internationalen Arbeitskonferenz angenommenen Abkommens zu beraten, in dem die Arbeitszeit im Kohlenbergbau auf den 7½-Stundentag festgelegt wurde. — Die französische Regierung hat in London anfragen lassen, ob sich England einem weiteren diplomatischen Protest in Rom wegen der angeblichen Transporte von 82 Militärflugzeugen nach Ungarn anschließen würde. England scheint jedoch wenig Neigung zu haben. — Die japanische Regierung hat in aller Stille sieben alte Passagierdampfer in England aufgekauft. Es handelt sich um ausgediente Schiffe, von denen das größte 24000 Tonnen, das kleinste 8000 Tonnen groß ist. Der bekannteste dieser Dampfer ist die „Waltic“, die während des Krieges als Truppentransportschiff verwendet wurde. — Der Kaiser von Japan hat den bedingten Austritt Japans aus dem Völkerbund sowie die militärischen Maßnahmen gegen die Provinz Jehol genehmigt. — Wie aus Jehol verlautet, stehen dort 50000 mit modernsten Waffen ausgerüstete Japaner einer schlecht gerüsteten chinesischen Seereschmacht von 150000 Mann gegenüber; der einzige Vorteil, den die Chinesen haben, ist das gebirgige, nicht leicht zugängliche Gelände, das sie verteidigen. — Wie aus Lansing, der Hauptstadt des Staates Michigan gemeldet wird, hat das Parlament den Staatsnotstand erklärt und dem Gouverneur Comstock diktatorische Vollmachten zur Überwindung der Bankkrise gegeben.

Zum Abschluß des Stillhalteabkommens

Ein bemerkenswertes Urteil der Londoner Times.

„Times“ nennt in einem Leitartikel den Abschluß des dritten Stillhalteabkommens einen wichtigen Fortschritt für die Liquidierung der Finanzkrise, die 1931 begonnen hatte. Das Blatt sagt, Gläubiger und Schuldner seien nicht so sehr auf die Rückzahlung von Vorschüssen, sondern auf die Wiederherstellung der normalen Zahlungsfähigkeit Deutschlands bedacht. Wie lange es dauern werde, bis dieses Ziel erreicht sei, hänge von zwei Faktoren ab, der Entwicklung der Weltwirtschaftslage und der Energie des deutschen Volkes. Während des letzten Jahres habe Deutschland große Fortschritte auf dem Wege der Verminderung seiner lang- und kurzfristigen Schulden gemacht und habe seine Kreditlage erheblich verbessert.

Italiens Rolle im europäischen Kräftespiel

Nach einer eingehenden Prüfung der gegenwärtigen Kräfteverhältnisse in Europa, insbesondere auf dem Balkan, kommt das nationalsozialistische Pariser Blatt „Liberté“ zu dem bemerkenswerten Ergebnis, daß im Konfliktfall Italien den Schwerpunkt, die Triebfeder der Mächtekoalition auf der einen Seite darstellen würde. Deutschland käme erst in zweiter Linie. Das Blatt läßt keinen Unmut darüber durchblicken, daß es Italien dank einer geschickten Politik gelungen sei, sich einander widersprechende Freundschaften zu erwerben, die den Beobachter überraschen müssen. Auf seinen Italiens stehen Anstand, Bulgarien, Ungarn, Österreich, Deutschland und die Türkei. Von Italien aus hängt in Europa Krieg oder Frieden ab. Wäre Italien kriegsfeindlich eingestellt, so hätte Deutschland selbst mit Hitler und Hugenberg an der Spitze bei seinen zukünftigen Revancheversuchen keine Aussicht auf Erfolg. Das Geheimnis der Zukunft liegt in Rom.

Der Meineidsprozeß gegen Brolat

In Berlin begann vor dem Schwurgericht beim Landgericht III der Meineidsprozeß gegen den 49jährigen ehemaligen BVP-Direktor Fritz Brolat. Brolat, der aus der Untersuchungskast vorgeführt wird, bestritt, einen Meineid geleistet zu haben und erklärt, daß er auch bei seiner Vernehmung durch Oberregierungsrat Tapolski, der vom preussischen Innenminister als Untersuchungskommissar in einem Disziplinarverfahren gegen eine Anzahl städtischer Beamten, vornehmlich Stadtbankdirektoren, eingesetzt worden war, nichts fahrlässig Falsches gesagt habe. Brolat erzählt dann kurz seinen Lebenslauf, der ihn vom Besuch der Volksschule in Gumbinnen über die Erlernung des Schmiedehandwerks nach dem Kriege zum Vorsitzenden der Betriebsrätezentrale der Arbeiter- und Soldatenräte brachte. 1919 wurde Brolat Geschäftsführer der Zentrale des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, nachdem er bereits seit 1907 Mitglied der SPD. gewesen war. Im Jahre 1929 wurde Brolat Geschäftsführer der Berliner Brennstoffgesellschaft mit einem Jahresgehalt von 18000 Mark. 1929 wurde er zum Vorstandsmitglied der Berliner Verkehrsengesellschaft mit einem festen Jahresgehalt von 30000 Mark und einer Tantieme aus den Meinnahmen in gleicher Höhe berufen, so daß Brolat ein Jahreseinkommen von über 70000 Mark hatte. Brolat schildert dann seine Bekanntschaft mit den Sklareks, die aus beruflichen Gründen zustande gekommen sei. Vorteile von den Sklareks habe er nicht gehabt. Es handle sich lediglich um kleine gegenseitige Gefälligkeiten aus Anstandspflicht. In besonders nahen Beziehungen habe er zu Leo Sklarek gestanden.

Brolat wurde dann das Protokoll seiner Vernehmung vor Oberregierungsrat Tapolski vorgehalten. In drei Punkten wird ihm zur Last gelegt, hierbei einen Meineid geleistet zu haben. Brolat hatte unter seinem Eid befundet, daß er seit Dezember 1928 seine Anzüge unmittelbar bei der Maßschneiderei Keller und Burch bezogen habe. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Brolat gab das auch zu, erklärte aber, daß es sich um ein falsches Protokoll Tapolskis handle. Ferner hat nach Auffassung des Staatsanwalts Brolat einen Meineid geleistet, indem er unter Eid befundete, daß er die Stadtbankdirektoren Hoffmann und Zebel nur dienstlich und auch nur flüchtig kenne. Zu dieser Aussage steht in Widerspruch, daß Brolat nach der Verhaftung der Sklareks für die Stadtbankdirektoren offenstehende Rechnungen besichtigte. Der dritte Punkt seiner unrichtigen Aussagen behandelt die Geschenke, die er von den Sklareks erhalten hat. Brolat befundete unter Eid, daß er im allgemeinen von den Sklareks keine Geschenke erhalten und ihnen auch keine gemacht habe. Lediglich Leo Sklarek und er hätten sich zum Geburtstag Spazierstöcke geschenkt und verschiedentlich Blumen. Brolat hat bei dieser Aussage verwidrigt, daß er zwei Monate vor der Verhaftung der Sklareks zu seinem 45. Geburtstag von Leo Sklarek ein Dubend seidene Hemden, das Stück für 70 Mark, erhalten hat. Brolat erklärte hierzu, daß er dies Geschenk vergessen habe.

Grenzen unserer Fluggeschwindigkeit

Flugliegen bei 600 Stundenkilometern. — Der Mensch selbst ein Hindernis weiterer Höchstleistungen.
Von Edgar Cederström.

Mit dem bemerkenswerten Fluge von England nach der Westküste in Südwestafrika, bei dem die beiden Engländer Gayford und Micoletti kürzlich 8544 Kilometer ohne Zwischenlandung und Brennstoffergänzung zurücklegten, hat Großbritannien nunmehr auch den dritten der in der Fliegerei begehrtesten Rekorde erobert. Schon vorher hatte 1931 Leutnant Stainforth im Kampf um den Schneiderpokal auf seiner S 6 B die riesige Schnelligkeit von 652 Kilometern in der Stunde erreicht, während sein Landsmann Uwins im vorigen Jahre bis zu einer Höhe von 14 Kilometern in den Luftraum emporstiegen. Man fragt sich unwillkürlich, ob derartige Leistungen überhaupt noch zu übertreffen sind.

Was den zuletzt eroberten Langstreckenrekord angeht, so ist die Frage wohl unbedingt zu bejahen. Es sprechen da eigentlich nur technische Gründe mit, nämlich eine Maschine zu bauen, die genügend Brennstoff mitzuschleppen vermag, um auch noch größere Entfernungen zu bewältigen. Etwas anders steht es um den Höhenrekord. Beim Angriff auf ihn muß man schon sehr bald in so dünne Luftschichten gelangen, daß sie das Flugzeug — und nur um solche handelt es sich hier — nicht mehr tragen. Immerhin wird sich auch da durch technische Verbesserungen wohl noch allerlei erreichen lassen. Wie sieht es aber mit der dritten Höchstleistung? Wird dem englischen Flieger sein bereits vor zwei Jahren aufgestellter Rekord in absehbarer Zeit entrispen werden?

Leutnant Stainforth wird dies kaum zu befürchten haben, wenigstens so lange nicht, wie ein neuer Rekordversuch mit den gleichen Bedingungen zu rechnen hat, unter denen er selbst seine Höchstleistung aufstellte. D. h. sobald der Flug über eine mit ziemlich scharfen Kurven versehene Bahn geht. Dann macht einfach die menschliche Natur nicht mehr mit, indem sie sich den an sie gestellten Ansprüchen nicht mehr gewachsen zeigt.

Man wird vielleicht schon bemerkt haben, daß alle Flieger, die es auf besonders hohe Geschwindigkeiten abgesehen hatten, Wasserflugzeuge benutzten. Das liegt daran, daß man, will man alles aus den Motoren und der Maschine herausholen, sich in möglichst dichten, mithin niedrigen Luftschichten bewegen muß. Das läßt sich aber am besten und sichersten über der offenen See durchführen. Natürlich ist in diesen niedrigen Luftschichten auch der Luftwiderstand am größten, und diesen gilt es vor allem für den Flieger — von der technischen Seite sei hier ganz abgesehen — nach Möglichkeit auszusparen. Drückt die Luft doch bei einer Geschwindigkeit von 650 Kilometern auf eine ausgereckte Hand mit einem Gewicht von 35 Kilogramm. Fener sitzt daher völlig in seiner kleinen Kabine eingeschlossen, die so gebaut ist, daß sie ihn eng umgibt, aber auch nichts weiter als ihn.

Beim Bau der Kabine ist weiter zu berücksichtigen, daß die Luft auf richtige Weise hinein- und dann wieder fortgeführt wird, weil andernfalls bei den riesigen Geschwindigkeiten für den Flieger nachteilige Druckunterschiede in der Kabine auftreten können, die unter Umständen bis zu 0,2 Atmosphären Über- oder Unterdruck ausmachen. Dies fällt aber nicht so sehr ins Gewicht, und der Flieger hat bei seinem Rekordflug außer der körperlichen Unbequemlichkeit und dem nervenschütternden Dröhnen der Motoren eigentlich nichts auszuhalten, so lange der Flug geradeaus geht.

Anders wird es indessen, sobald bei hoher Geschwindigkeit eine Kurve zu beschreiben ist. Dann kommt nämlich außer der sonst allein wirkenden Schwerkraft eine Fliehkraft zur Geltung, die um so größer ist, je schneller die Maschine sich bewegt und je kleiner der Halbmesser des Bogens, den sie beschreibt. Die Wirkung auf den Piloten des Flugzeugs ist die gleiche, als wenn er um ein Mehrfaches schwerer geworden wäre. Schon bei einem nur mit rund 200 Stundenkilometern fliegenden Flugzeug beträgt diese scheinbare Gewichtszunahme das Dreifache des normalen. Bei den Rennen um den Schneiderpokal wurde aber das Vier- und Fünffache erreicht. Dabei treibt die Fliehkraft das Blut aus dem Gehirn, und der Flieger verliert infolgedessen — wenn auch nur vielleicht für eine Sekunde — das Bewußtsein, ohne daß allerdings der echte Rekordflieger deshalb die Herrschaft über Nerven und Muskeln einbüßt.

Denn man auch sagen zu können glaubt, daß einzelne Menschen noch größere Beschleunigungen der Schwerkraft — bis zum Achtfachen des Normalen — auszuhalten vermögen, so ist es doch klar, daß selbst der tollkühnste Rekordflieger von dieser äußersten Grenze stets einen gewissen Abstand halten muß. Die Erkenntnis, daß hier einzuweilen die Grenze erreicht ist, hat sich offenbar auch an den für Flugrennen der erwähnten Art entscheidenden Stellen durchgesetzt, denn die Rennen für den Schneiderpokal gehören — jedenfalls auf absehbare Zeit — der Vergangenheit an.

Kurznachrichten aus aller Welt

In Herzogenrath (Nagel, Aachen) wurden von Zollbeamten 150 Pistolen und 750 Schuß Munition beschlagnahmt, die in einem Personentransportwagen nach Deutschland eingeschmuggelt werden sollten. Der Führer und sein Begleiter wurden festgenommen. — Im Norden und Osten Berlins gab es wieder brennende Vorfälle. Nationalsozialistische Wahlplakate waren mit Petroleum begossen und angezündet worden. — Nach einer Meldung aus Wien ist dort der 31-jährige Kaufmann Karl Nagel aus Württemberg verhaftet worden, der wegen Verbreitung falscher finnischer Tausendmarknoten von den deutschen und norwegischen Behörden fleißig verfolgt wird. — Auf der polnischen Station Kutno stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert und verbrannten infolge Explosion eines Gasbehälters. Zahlreiche Fahrgäste wurden verletzt. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den offenbar betrunkenen Lokomotivführer des Güterzugs. — Der Gemeinderat von Versailles hat nach Anhören der rechtsstehenden Kriegsteilnehmerverbände die Forderung der republikanischen Jugendorganisationen und der links eingestellten Kriegsteilnehmer abgelehnt, die im Weltkrieg eroberten deutschen Geschütze von dem Versailler Rathausplatz zu entfernen. — Ein schweres Explosionsunglück, das 150 Todesopfer und 200 Verletzte gefordert hat, hat sich in der Zunda-Gummivulkanisierfabrik in Schanghai ereignet. Aus vorläufig noch ungeklärter Ursache explodierten zwei Gasolintanks, wodurch ein Teil der Fabrik zerstört wurde.

Aus Stadt und Land

Calw, den 22. Februar 1933.

Erdbeben

Gestern nachmittag um 4.48 und 4.51 Uhr wurden in Calw zwei kräftige, schütternde Erdstöße verspürt, denen um 4.59 Uhr ein leichteres Nachbeben folgte. Die Stöße schienen aus südöstlicher Richtung zu kommen. Die Erschütterung war eine so erhebliche, daß die Häuser zitterten, Fenster klirrten und Gegenstände in Bewegung gerieten; von unterirdischen Geräuschen war das Beben nicht begleitet. In einzelnen Häusern, vor allem in den höher gelegenen Wohngebieten der Stadt, aber auch in der Leberstraße eilten die Bewohner erschreckt auf die Straße und tauchten dort ihre Wahrnehmungen aus. Die Stöße waren um einige Grade stärker wie jene des Kastatter Bebens. Auch im Bezirk ist das Erdbeben in gleicher Stärke verspürt worden; Nachrichten hierüber liegen uns aus verschiedenen Bezirksorten vor. Das Erdbeben wurde im ganzen Lande wahrgenommen. Der Herd des Bebens liegt, wie die Erdbebenkarte Stuttgart, die zwei starke Stöße verzeichnete, auf Grund vorläufiger Feststellungen mittelt, unter der Südweib-Alb (Walingen-Hechingen-Gödingen), also nicht wie das letzte Mal im Albental. Zweifellos handelt es sich auch hier um ein sogenanntes tektonisches Beben.

Es schneit wieder.

Ueber Nacht ist leichter Schneefall eingetreten und heute morgen fallen die Flocken dicht hernieder, so daß es den Anschein hat, als wollte der Winter jetzt seine Versäumnis wirklich nachholen.

Persönliches

Diplom-Ingenieur Adolf Pehl in Calw hat die Staatsprüfung im Baufach mit Erfolg abgelegt und den Titel Regierungsbaumeister erworben. Generalsammlung des Reichsbundes der Kriegsschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen.

Die Ortsgruppe Calw des Reichsbundes hielt am vergangenen Sonntag ihre diesjährige Generalversammlung ab. Zu Beginn der Versammlung hieß Vorstand Rappold die Erschienenen herzlich willkommen und gedachte der Kameraden, die im Laufe des Jahres durch Tod auswichen. Wirtschaftliche Not und Sorgen, so führte der Vorstand aus, haben im vergangenen Jahr unvermindert angehalten und werden in den Reihen der Kriegsoffer infolge der schon vorhandenen körperlichen und seelischen Leiden besonders schwer empfunden. Geschäfts- und Kassenbericht, vorgetragen von Vorstand Rappold und Kassier Bräuerle, wurden ohne Einwendungen aufgenommen. Der Geschäftsanfall war infolge der Notverordnungspolitik ziemlich mäßig.

Durch sparsame Geschäftsführung konnte auch dieses Jahr wieder an bedürftige und erwerbslose Kameraden anstelle einer Weihnachtsfeier eine Geldgabe gewährt werden. Kamerad Maier dankte namens der Versammlung für die geleistete Arbeit und beantragte Entlassung des Vorstandes, die einstimmig erteilt wurde. Die Wahlen waren rasch erledigt. Die jetzigen Vorstands- und Ausschussmitglieder wurden durch Zufall wiedergewählt. Unter Punkt Verschiedenes wurden Anträge aus der Mitte der Versammlung behandelt, die teilweise eine lebhafte Debatte auslösten. Zum Schluß wurde beschlossen, den Monatsbeitrag ab 1. März um weitere 5 Pfg. zu ermäßigen. Nach Abwicklung der Tagesordnung dankte Vorstand Rappold für die Mitarbeit und gab dem Wunsch Ausdruck, daß das neue Geschäftsjahr die schon lange erwartete Befreiung der Härten in der Kriegsopferversorgung bringen möge.

Generalversammlung des Musikvereins Stammheim

Beim Sonntag hielt der Verein seine alljährliche Generalversammlung im Gasthaus zum Adler ab. Auch zahlreiche passive und einige Ehrenmitglieder waren hiezu erschienen. Nachdem die 17 Mann starke Musikkapelle auf dem freien Platz vor dem Rathaus einen schmissigen Marsch gespielt hatte, wurde anschließend die Versammlung durch Vorstand Binder eröffnet. Zunächst brachte der Vorstand dem erschienenen Ehrenvorstand Joh. Kober zu seinem 62. Geburtstag die Glückwünsche des Vereins dar. Die Musikkapelle intonierte zu Ehren ihres alten Ehrenvorstands den „Jubiläumsmarsch“. Sichtlich gerührt dankte Kober für diese Ehrung. Vorstand Binder verlas darauf den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß im abgelaufenen Jahr 14 Austritte aus dem Verein erfolgten, darunter 2 Abgänge durch Tod. Unter letzteren befand sich der 90jährige Mitbegründer Nöhm. Neuaufnahmen wurden 2 getätigt. Die Gesamtmitgliederzahl beträgt z. Z. 93. Kassier G. Kirchner erstattete zum letztenmal den Kassenbericht. Er konnte feststellen, daß keine Schulden, trotz dem schlechten vergangenen Jahr, vorhanden, sondern das sogar 120 M. Vereinsvermögen auf der Darlehenskasse angelegt sind. Durch Erben von den Eihen wurde Vorstand und Kassier Entlastung erteilt. Schriftführer E. Zihmann verlas das Jahresprotokoll. Es ging daraus hervor, daß im Verein rege Tätigkeit herrschte. Musikdirigent Seeger teilte der Versammlung mit, daß die beiden Vorstandsmitglieder Binder und Kirchner ihr Amt aus Gesundheits- und Altersrücksichten endgültig niedergelegt haben, Binder nach 35, Kirchner nach 30jähriger aktiver Tätigkeit. In der letzten Probe sei nun er — Seeger — als Vereinsvorstand und Georg Fischer als Kassier gewählt worden. Der neue Vorstand und zahlreiche aktive und passive Mitglieder sprachen ihr Bedauern über das Scheiden der beiden verdienten Mitglieder aus. Eine Aufforderung zur Wiederannahme ihrer Ämter blieb ohne Erfolg. Als Anerkennung für die langjährige treue Mitgliedschaft und ehrenamtliche Tätigkeit wurden Binder und Kirchner zu Ehrenmitgliedern ernannt, mit dem allgemeinen Wunsch, auch weiterhin treu zum Verein zu stehen. Beide dankten und forderten die aktiven Mitglieder auf, auch so lange wie sie dem Verein die Treue zu halten. Vorstand Seeger berichtete über den von ihm besuchten Delegierten-Tag des neu gegründeten Musiker-Verbandes des Nagold-Gaues. Hierüber wurde bereits im „C. T.“ näher berichtet. Im Laufe des Nachmittags sprach man noch verschiedene interne Angelegenheiten des Vereins durch. Hervorzuheben ist, daß der Verein beschlossen hat, im kommenden Jahr einige öffentliche Propaganda-Konzerte auszuführen zwecks Werbung neuer Mitglieder. Zahlreiche eingelegte Musikstücke, in bekannter flotter Weise vorgelesen, brachten reiche Abwechslung in die Besprechungen.

Liederabend Meta Diestel.

Die Ortsgruppe des Evana. Volksbundes veranstaltet heute in erster Linie für ihre Mitglieder einen Liederabend im Saal des Vereinshauses, zu dem sie die Kammerjägerin Meta Diestel gewonnen hat. Sie singt neben einer Arie mit obligater Violine (Frau Studentin Schiller) Lieder von Schubert, Schumann (den Jgklus „Trauene und -leben“), Hugo Wolf (Märdelieder) und eine Nummer alter Volkslieder. Aus den reichen, unveralteten Schätzen der besten deutschen Liedkunst einen Liederkreis zu gestalten, der jedermann zugänglich ist, das ist den Grundzügen des Bundes entsprechend der Leitgedanke dieses Abends.

Der neue Spezial-Betrachtungs-Apparat D. R. G. M.

Ist in sehr exakter Werkstattheit aus kräftigem Metall hergestellt und äußerst haltbar lackiert. Gegenüber älteren Modellen besitzt er den Vorteil, ganz flach zusammenklappbar zu sein, so daß er bequem in der Westentasche mitgeführt werden kann. Weiterhin ist es nicht mehr (wie bisher) erforderlich, die Bilder in den Apparat zu stecken, wodurch die Ränder verdeckt und die Bilder beschädigt werden und außerdem noch durch Wölbung verzerrt erscheinen. Der Spezial-Betrachtungs-Apparat wird einfach auf flach liegende oder im Album eingeklebte Bilder aufgesetzt und eignet sich für kleinste Velox-Bilder bis zum Kollektex-Format von 6x8 cm. Die bikonvex geschliffene Präzisions-Optik zeigt die Bilder 3/2 mal vergrößert, läßt also kleinste Einzelheiten erkennen und zeigt außerdem die Fotos so plastisch wie im Stereoskop, wodurch die Bilder erst Leben bekommen. Man sollte deshalb alle Annahmen durch den Spezial-Betrachtungs-Apparat ansehen. Die Optik hat — trotz starker Vergrößerung — fast keine Randverzerrung. Der Apparat ist unentbehrlich für Aufnahmen mit der Kleinkamera und zum Erkennen von Einzelheiten größerer Bilder. Er eignet sich zum Betrachten der Zigaretten-Bilderserie „Die schönsten Frauen der Welt“ und ist unbedingt notwendig für die gegenwärtig interessanteste Zigaretten-Bildersammlung „Zeppelin-Weltfahrten“. Wer mit Muße die Bilder dieser einzigartigen Sammlung durch den Apparat betrachtet, erlebt herrliche Feiertage. Ein Stück deutscher Geschichte wird herbeigezaubert, vom Aufstieg des ersten Luftschiffes 1900 bis zu den Weltreisen des „Graf Zeppelin“. Die Ausrüstung der Luftflotte im Welt-

Apparat mit Linsenschutz bei Nichtbenutzung flach zusammengeklappt



Zum Aufstellen linken Steg im 1/4 Bogen nach unten und rechten Steg im 1/2 Bogen herumklappen

krieg wird erstmalig in allen Einzelheiten gezeigt und die technische Einrichtung moderner Luftschiffe im Bilde erklärt. Die interessantesten Landschaftsaufnahmen vom Luftschiff aus regen die Phantasie an, und in Gedanken erlebt man die Kleinen des stolzen Schiffes über die Sümpfe Sibiriens, die Eiswälder der Arktis und die Palmen Südamerikas. Der Appa-

rat eignet sich nur für echte Fotos, aber nicht für Imitationen (Drucke). Allerdings sollte man auch nur wertvolle Bilder und kein Talmi sammeln. 264 echte Bromsilber-Fotos im Großformat von 42x60 mm „Zeppelin-Weltfahrten“ liegen den Packungen folgender Zigarettenmarken bei: Club 3/4 Pfg., flach mit und ohne Gold, Liga 3/4 Pfg., dick-rund, o. M., sowie Sanct Georg, natur-nikotinarm, aber hoch aromatisch, fast kräftig-würzig und nur 5 Pfg. Der dazu gehörige Spezial-Betrachtungs-Apparat D. R. G. M. ist für



90 Pfg. vom Zigarettenhändler oder gegen Einsendung genannter Beträge in Briefmarken portofrei von Bilderscheide Lojse, Dresden-A. 24, erhältlich.

Die Württembergische Volksbühne bringt am kommenden Freitag aus Anlaß von Ludwig Fulda das 70. Geburtstag des reißenden Lustspiel „Fräulein Frau“ in Calw zur Aufführung, das ein amüsanter — aber ganz harmlos — verlaufendes Liebesabenteuer des berühmten Filmschauspielers Mario Belmonte mit der jungen Frau eines Großindustriellen behandelt. — Das mit der sicheren Bühnentechnik des alten, erfahrenen Lustspiel-dichters gegimmerte Stück ist mit feinen lustigen Situationen und seinem witzigen Dialog von vornherein des Erfolges sicher.

Better für Donnerstag und Freitag.

Über Deutschland liegt ein schwaches Hochdruckgebiet, das im Norden und Süden von Depressionen eingeengt wird. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes, zur Unbeständigkeit geneigtes und weniger kaltes Wetter zu erwarten.

ECB. Neuenbürg, 21. Febr. Die erste württembergische Gemeinde, die Adolf Hitler das Ehrenbürgerrecht verlieh, ist die Schwarzwaldgemeinde Rotensol. Am Montag beschloß der Gemeinderat einstimmig, dem deutschen Reichsführer das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde anzutragen.

ECB. Forzheim, 21. Febr. Vor der Großen Strafkammer begann die Verhandlung gegen den 63jährigen Stahlgraveur Gustav Strohedder wegen Münzverbrechens. Der Angeklagte hat mindestens 300 Einmarkstücke mit dem Buchstaben F und etwa 50 mit dem Buchstaben J durch Prägeverfahren hergestellt. Die Stücke sind so gut ausgeführt, daß sie von echten Einmarkstücken nicht zu unterscheiden sind. Die Sache wurde nur dadurch aufgedeckt, daß einem Fabrikanten, dem Strohedder die Silbermünzstücke verkaufte, auffiel, daß die Schnipsel etwa zu der Form der Einmarkstücke passten.

Engklösterle, 21. Febr. Die Talstraße zwischen Wilbhad und Engklösterle hatte bisher mehrere ziemlich starke Biegungen aufzuweisen, was besonders auch wegen der geringen Straßenbreite recht unangenehm empfunden wurde. Zur Zeit ist man daran, diese starken Biegungen durch Abheben auf der Berg- und Auffüllen auf der Talseite zu beseitigen oder wenigstens bedeutend zu verbessern.

Freudenstadt, 21. Febr. In einer in den letzten Tagen hier stattgefundenen Generalversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins, in der Architekt Scharf Bericht erstattete, stellte er in Aussicht, daß in diesem Jahr schwere Kämpfe stattfinden würden. Er erwähnte dabei, daß die bis zum 1. April 1940 befristete Hauszinssteuer (Gebäudeeinkommensteuer) in eine zwölf Jahre lang laufende gesetzliche Abschlagszahlung umgewandelt werden soll. Gegen diese Maßnahme sei bereits vom Zentralverband ein energischer Protest an die Regierung abgegangen worden.

ECB. Stuttgart, 21. Febr. In ein Künstlerkaffee in der Nähe der Hospitalkirche drang heute nacht, wie die Württemberger Zeitung berichtet, ein Trupp Nationalsozialisten ein. Die an den Wänden hängenden Zeichnungen, die schon vorher auf Forderung nationalsozialistischer Besucher zugedeckt worden waren, wurden abgerissen. Mehrere Gäste wurden bedroht. Ein schwerer Aschenbecher, der durch die Fensterscheibe auf die Straße flog, machte eine Polizeipatrouille aufmerksam. Diese erlitten am „Tatort“

ECB. Stuttgart, 21. Febr. Als Nachfolger des nach Arrestfeld berufenen Intendanten Hans Herbert Meißel hat der von der Geschäftsterverammlung beauftragte und ermächtigte Vorstand der Württembergischen Volksbühne G. m. b. H. in Stuttgart unter den zahlreichen Bewerbern den Direktor Otto Schwarz berufen und mit der künstlerischen und wirtschaftlichen Leitung der Württembergischen Volksbühne in vorläufiger Weise betraut.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

ECB. Stuttgart, 21. Febr. Während es am Aktienmarkt bei sehr geringem Geschäft zu Kursabbrüchen kam, blieb der Rentenmarkt im wesentlichen unverändert.

Stuttgarter Schachthochmarkt. Dem Dienstagmarkt am Städtlichen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 26 Ochsen, 51 Bullen, 23 Jungbullen (unverkauft 10), 319 (1) Kühe, 325 (8) Rinder, 1305 Kälber, 2205 (50) Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	21. 2.	16. 2.		21. 2.	16. 2.
	Pfa.	Pfa.		Pfa.	Pfa.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet . . .	25-28	—	fleischig	10-15	—
vollfleischig . . .	22-23	—	geringgenährte . .	9-11	—
fleischig	19-21	—	Kälber:		
Bullen:			einte Mast- und		
ausgemästet . . .	24-25	—	sehr Saugkälber	37-39	35-38
vollfleischig . . .	22-23	21-23	mittl. Mast- und	33-36	31-34
fleischig	20-21	20-21	gute Saugkälber	30-32	28-30
Jungbullen:			geringe Kälber . .		
ausgemästet . . .	28-31	—	Schweine:		
vollfleischig . . .	24-27	24-26	über 300 Pfd. . . .	46	43
fleischig	21-24	21-23	240-300 Pfd. . . .	45-46	43
geringgenährte . .	—	—	200-240 Pfd. . . .	44-45	42
Kühe:			160-200 Pfd. . . .	42	43
ausgemästet . . .	22-24	—	120-160 Pfd. . . .	39-41	—
vollfleischig . . .	16-19	—	unter 120 Pfd. . .		
			Sauen	34-38	29-35

Martverlauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber ruhig, Schweine belebt.

Weilheimer Marktbericht. Viehmarkt: Zufuhr: 2 Ochsen, 340-580 R.M., 8 Stiere, 130-310 R.M., 52 Kühe, 120-450 R.M., 39 Kälber, 804-419 R.M., 42 Einjährig, 75-285 R.M. je für das Stück. Handel gedrückt; Preise fest.

Württ. Volksbühne
Freitag, den 24. Februar, 8 Uhr abends
im Badischen Hof-Saal (Ende 10 Uhr)
Fräulein Frau
Lustspiel in 3 Akten v. Ludwig Fulda
Kartenvorverkauf: Buchhandlung Häußler
im Vorverkauf zu R.M. 1.80, 1.20, —.80, an der Abendkasse zu R.M. 2.—, 1.50, 1.—, Galerie —.50

In der 72. ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Februar 1933 wurde die Verteilung eines Gewinnanteils von 6% auf die von den Mitgliedern einbezahlten Stammguthaben beschlossen, der sofort auszahlfähig ist. Soweit der Geschäftsanteil eines Mitgliedes noch nicht voll einbezahlt ist, wird der Gewinnanteil gemäß § 19 des Gen. Ges. dem Geschäftsguthaben des Mitgliedes zugeschrieben. Denjenigen Mitgliedern, welche ihren Geschäftsanteil voll einbezahlt haben und eine laufende Rechnung oder ein Sparkonto bei uns unterhalten, wird der Gewinnanteil gutgeschrieben. Eine besondere Benachrichtigung an die Genossen erfolgt nicht.
Spar- und Vorstoßbank Calw
e. G. m. b. H. Calw

Evang. Kirchengemeinde Calw
Die Kirchensteuer d. Rechnungsjahrs 1932 ist zur Zahlung fällig und wolle an die Kirchenpflege entrichtet werden.
Evang. Kirchengemeinderat: Stadtpfarrer Hermann.

Für bedürftige Konfirmanden
wird um Unterstützung in Geld oder Kleidungsstücken gebeten.
Die Evangel. Stadtpfarrerämter.

Glückliche Zufälle
gehören zu den Seltenheiten. Meist ist man verlassen, wenn man alles dem Zufall überläßt. Gibt es nicht viele Beispiele in jedem Haushalt, die das Trügerische des Freundes „Zufall“ beweisen? Handeln ist besser als warten! Jemand kann bis an sein Lebensende auf den Zufall warten, daß einer kommt, um ihm einen gebrauchten Kinderwagen abzukufen. Ein anderer bringt eine Kleinanzeige in die Spalten der Tagespresse und verkauft den gleichen Wagen in 24 Stunden!

Evang. Volksbund, Ortsgruppe Calw
Mittwoch, 22. Februar, abends 8 Uhr,
im Saal des Vereinshauses
Liederabend
von Meta Diestel, Kammerfängerin
Eintritt für Mitglieder frei; für Nichtmitglieder 50 Pfg.



Es lässt sich ausgezeichnet plaudern bei einer Tasse gutem Serva-Kaffee
G. Serva, Calw
Fernsprecher 120

Donnerstag, den 23. Februar, von vormittags 8 Uhr an steht
in Calw im Gasthaus zum „Hirsch“ eine große Auswahl schwere hochtrachtige Oberländer
Kalbinnen, ja. Kälberkühe, gut gewöhnliche junge Milchkühe,
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen.
Rubin und Max Löwengart

Einmalige **1-Zimmer-Wohnung** mit Küche und Zubehör, auf 15. März oder 1. April zu vermieten. Bischofstraße 88.

Freundliche **3-Zimmer-Wohnung** mit Glasabluß auf 1 April zu vermieten. L. Moersch, Biergasse 7. Separate leere Stube und Kammer von eins. Frau gesucht, ruh. gel. Angeb. mit Preis unter A. G. 43 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkaufe oder tausche 1 Zimmerofen und 1 Waschkessel gegen Heu od. einen Kuhwagen
Wilhelm Härthorn, Sechingen

Bund Königin Luise
Morgen abend punkt 7,8 Uhr
Gründungsfeier
Hotel Adler

Calmer Liederkränz
Heute Mittwoch **Singstunde**
Bitte vollständig R.
Von pünktlichem Zinsgähler werden
600 RM.
auf 1. Hypothek (Felder) gesucht.
Von wem, legt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

DEUTSCHE SKIMEISTERSCHAFT
IM SCHWARZWALD
FREUDENSTADT FEBRUARBAIERSBRONN 4033
Beginn: Freitag, 24. Febr., Sonntags, 26. Febr. 12 Uhr
großer Sprunglauf an der Margritschanze

Ledersett Lederöl
in gelb und schwarz empfiehlt
R. Hauber

Billig werben? — Durch Anzeigen werben!
Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel, weil es das erfolgreichste ist.
Für den Bruchteil eines Pfennigs schon trägt sie dem einzelnen Leses das ausführliche Angebot ins Haus. Wozu also zweifelhafte und unnütze Experimente?
Man spart überflüssige Ausgaben durch die Zeitungsanzeige!

Preise die sparen helfen!
Sonderlage von heute bis Samstag 23. Februar
Krautfleisch ohne Knochen 1/2 Pfd. 53 Pfg.
Sauerkraut Weingärung 3 Pfd. 20 Pfg.
Weiße Bohnen 2 Pfd. 23 Pfg.
Gelbe Erbsen 2 Pfd. 29 Pfg.
Linsen Pfd. 22 Pfg.
Sonderspreis:
Hildesheimer Blutwurst Pfd. 50 Pfg.
Große Meismurke St. 25 Pfg. Iolanae Vorrat
Frühe Sunde heute eintreffend direkt von der See
Grüneheringe 3 Pfd. 35 Pfg.
Seelachs-Filet Pfd. 28 Pfg.
Rabliou Pfd. 28 Pfg.
Schellfische Pfd. 28 Pfg.
Rabliou-Filet ohne Bauch offen in hga Packung Pfd. 45 Pfg.
Freische Niesen-Feitbäcklinge Pfd. 18 Pfg. 5% Rabatt
Pfannkuch